

► HOG Kleinbetschkerek: 22. Heimattreffen mit Musikantentreffen in Forchheim

## Großartige Idee – gelungene Verwirklichung

Am 25. Juni füllte sich ab 15 Uhr so langsam der Saal der Sportgaststätte Buckenhofen in Forchheim. Gekommen waren zum Kleinbetschkereker Heimattreffen über 100 Landsleute – kein Vergleich zu den 400 Gästen in den 1980er und 1990er Jahren bei den Treffen in Salzburg, Rastatt und Forchheim. Damals sind viele aus der ganzen Bundesrepublik Deutschland und aus Österreich mit Bussen und sogar aus Übersee mit dem Flugzeug angereist.

In den letzten Jahren wäre ohne die Mithilfe des Banater Freundeskreises aus dem Kreisverband Forchheim vieles nicht zu stemmen gewesen, wie zum Beispiel die musikalische Gestaltung der Heimatgottesdienste, die Vorbereitung der Veranstaltungsräume, die Bestückung des Kuchenbuffets oder das Aufräumen danach. Deshalb geht ein herzlicher Dank an all die treuen Schwowe, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Um 15.30 Uhr sammelten sich die 13 jüngsten Tänzerinnen und Tänzer in schwäbischer Tracht zusammen mit Jasmin Funk, die ein Lied vortrug, um mit ihren Vorführungen, begleitet von Werner Nauy am Akkordeon, den Gästen erste heimatische Freuden zu beschern. Das Bewundernswerte daran: Auch kleinen Mädchen, gerade mal anderthalb Jahre alt, wurde das Mittanzen ermöglicht, indem sie von Mamas und Omas liebevoll an der Hand geführt wurden. Beim nächsten Mal werden die Kleinen sich sicher schon alleine trauen.

Nach diesem Auftakt startete das große Ereignis „Musikantentreffen der alten Blaskapelle aus Kleinbetschkerek“ mit dem 22er Regimentsmarsch. Die Vorsitzende der HOG Kleinbetschkerek Annemarie Obernhuber hieß alle Landsleute zum 22. Kleinbetschkereker Heimattreffen mit Musikantentreffen herzlich willkommen. Sie erinnerte daran, dass das Musikantentreffen aus

Pandemiegründen schon zweimal verschoben worden war, und dankte allen Musikern für ihr Kommen und für ihren Einsatz zur Bewahrung der Banater Blasmusiktradition. Die HOG-Vorsitzende bedankte sich auch bei Willi Siebenaller, der zu einem Treffen des Jahrgangs eingeladen hatte.

Bei solchen Heimattreffen werde man an eine Zeit im Banat erinnert, in der das Schwowische noch in voller Blüte stand: Es gab deutschsprachige Grundschulen auf dem Dorf und Gymnasien in der Stadt, „Großis“ auf der Gassenbank, volle Kirchen, Kirchweihfeste, Tanz im „Kamin“, die „Reih“, so Annemarie Obernhuber. Diese Erinnerungen lebten beim „Verzähle“ wieder auf, Vergangenes werde wieder hervorgeholt. Dies mache den Charme dieser Treffen aus.

Die HOG-Vorsitzende sprach allen ein herzliches Dankeschön aus, die sich in die Organisation des Treffens eingebracht und zu dessen Gelingen beigetragen haben: Werner Nauy, Erni Jost, Hans Bappert, Alfons Obernhuber, den Musikern mit ihren ehemaligen Kapellmeistern und den Sängern, den Tänzerinnen und Tänzern sowie den Kuchenbäckerinnen. Sie hob auch die Rolle der Landsmannschaft hervor, die sich für die Belange der Banater Schwaben in Deutschland und der im Banat verbliebenen Landsleute einsetze und warb für Unterstützung in Form einer Mitgliedschaft, die auch den Bezug der Verbandszeitung „Banater Post“ beinhaltet.

Nach dem „Egerländer Marsch“ ergriff Werner Nauy das Wort und erläuterte, wie es dazu kam, dass die Blaskapelle zusammenfand: Anlässlich eines Besuchs bei Familie Nauy vor drei Jahren hatte der ehemalige Kapellmeister Franz Hoffner die Idee, alle Männer noch einmal zusammenzutrommeln, die vor etwa 40 Jahren in Kleinbetschkerek Taufen, Hochzeiten, Kirchweihfeste und



Früh übt sich, was ein Meister werden will: die Kindergruppe in Kleinbetschkereker Tracht  
Fotos: HOG Kleinbetschkerek

Tanzabende musikalisch begleitet hatten. Richard Flaschka, ein weiterer ehemaliger Kapellmeister habe dann tage- und nächtelang die alten Noten wieder neu aufs Papier gebracht. Noch vorhandene Instrumente seien wieder hervorgeholt und gegebenenfalls repariert, neue seien angekauft worden. Man habe keine Kosten und Mühen gescheut und bei einem gemeinsamen Probetermin in Pforzheim habe sich gezeigt: „Das wird ein tolles Projekt!“

Nachdem sich abgezeichnet hatte, dass die hohen Kosten eines solchen Unternehmens nicht alleine zu stemmen sind, habe man beim Kulturwerk Banater Schwaben e.V. eine finanzielle Förderung beantragt. Dem Antrag sei stattgegeben worden und infolgedessen wurde diese Veranstaltung durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales über das Kulturwerk Banater Schwaben e.V. gefördert. Werner Nauy dankte Alfons Obernhuber, der seitens der HOG die Beantragung bewerkstelligt hat.

Franz Hoffner und Werner Nauy gedachten auch derer, die durch Krankheit an der Teilnahme verhindert waren, sowie der bereits verstorbenen ehemaligen Mitglieder der früheren Blaskapelle. Zur Gedenkminute passte das Stück „Ich hatt' einen Kameraden“. Richard Flaschka stellte anschließend die Musiker einzeln vor.

Nach der „Fuchsgraben-Polka“ konnte Nikolaus Schmidt wieder stolz von der unablässigen Unterstützung der Friedhofspflege weltweit, auch mit größeren Beträgen, berichten und ein neues, passendes Gedicht in Mundart, „Betschkereker Musikantentreffen“, aus eigener Feder beisteuern.

Weiter im Programm präsentierten Anna und Hans Lang mit Werner Nauy und Rudi Migra ihre Interpretation von „Ganz am Ende einer Straße“ und leiteten über zum Ahnengedenken durch Annemarie Obernhuber. Für die Vorfahren seien

Brauchtum, Sprache und Kirche immer in enger Verbindung gestanden. Das Vertrauen in einen Gott, der in allen Beschwerden des meist bauerlichen und handwerklichen Lebens Halt bot, der aus den Schrecken zweier Weltkriege und der Deportationen wieder heraushalf, der Glaube an einen liebenden Gott, der zuerst in das gelobte Land Banat und dann wieder in das gelobte Land Deutschland oder Österreich oder auch Amerika führte, und immer wieder nach Jahren des Rackerns zu einem guten Lebensstandard verhalf, prägte noch immer das Leben der Banater Schwaben, so die HOG-Vorsitzende. Der 57 Kleinbetschkereker Landsleute, die seit dem letzten Heimattreffen 2019 verstorben sind, wurde in Stille und im Gebet gedacht. Die Totenernung wurde mit den Liedern „Ich steh vor dem Kreuz“ und „Glocken der Heimat“ abgerundet.

Dass die Landsleute Gefallen an dem dargebotenen Programm fanden, kann jeder bestätigen, der im Saal zugegen war: Man blickte nur in strahlende Augen und glückliche Gesichter, bewegt von den vielen ausgelösten Erinnerungen, hörte viel „Ratschen“ und frohes Lachen. Unser Dank gilt allen Musikanten für ihr Engagement und das Mitgestalten dieses erfolgreichen Heimattreffens.

Nach dem Abendessen nutzten etliche Landsleute die kleine Tanzfläche und manche Lücke am Rande der Sitzreihen und schlangen das Tanzbein zu Walzer- und Zepplpolka-Klängen. Nur einmal musste die Vorsitzende das Musik- und Tanzvergnügen stören: Es stand nämlich noch die Mitgliederversammlung der HOG Kleinbetschkerek mit Neuwahlen an, bei denen die bisherigen Vorstandsmitglieder sowie die Kass Prüfer in ihren Ämtern bestätigt wurden.

Herzlichen Dank für die Bereitschaft, sich weiterhin für die Belange der HOG Kleinbetschkerek einzusetzen.  
Annemarie Obernhuber



Die Musikanten der alten Blaskapelle aus Kleinbetschkerek leisteten einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Heimattreffens.